

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 314.

Donnerstag den 9. November.

1848.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 15. September 1848 wird denjenigen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des Königl. Hohen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfälligen Gesuche, welchen d. e. §. 2. obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a. bis f. specificirten Unterlagen beizufügen sind,

vom 26. October bis 23. November 1848

bei dem Famulus der Ephorie (Universitäts-Quästor Krause auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Leipzig den 25. October 1848.

Die Ephoren der Königl. Stipendiaten daselbst.

Landtagsverhandlungen.

Dreihundneunzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 7. November 1848.

Abg. Wehner macht vor dem Uebergang zur Tagesordnung auf die reactionaire, oder doch Partei-Tendenz aufmerksam, welche die Leipziger Zeitung verfolge. Eine auf Staatskosten bestehende Zeitung, von der viele im Volke glaubten, daß ihr ganzer Inhalt den Ansichten der Regierung entspreche, dürfe nicht so lägenhafte Correspondenzen, wie z. B. die aus Frankfurt a. M. und Berlin seien, enthalten. Es sei die höchste Zeit, daß Herr Marbach seines Amtes als Redacteur entsetzt werde; möge er alsdann ein Blatt herausgeben, was seinen Ansichten entspricht. Min. Oberländer erkennt an, daß die Regierung selbst schon durch manche Artikel in der Zeitung in Verlegenheit gerathen sei und baldigst ein anderer Redacteur ernannt werden solle. Sachse tadelt die Nachrichten über Concerte und Schauspiele in der Leipziger Zeitung, Fleischer rügt, daß Dr. Marbach kürzlich sogar eine bezahlte Annonce des Collecteur Guido Vogel nicht aufgenommen habe.

Die 1. Deputation berichtet nunmehr über den die Wahlen der Gemeindevertreter betreffenden Gesetzentwurf, dessen Inhalt bereits in diesen Blättern erörtert worden ist. Sie beantragt die unveränderte Annahme aller 7 Paragraphen. Hecker findet die Bestimmungen des 2. §. (Aufhebung den bisherigen Bestimmungen der Städteordnung u. s. w.) nicht deutlich genug und wünscht zu wissen, ob auch der Unterschied der Ansässigen und Nichtansässigen bei den Wahlen aufrecht erhalten werden solle; Elbel wünscht, daß die Wahlen von den Gemeinderäthen geleitet werden mögen; Fleischer findet auch für nöthig, den Unterschied zwischen Bürgern und Schutzverwandten, Ansässigen und Unangesessenen aufrecht zu erhalten und hält in dieser Beziehung den Gesetzentwurf für zu vorzeitig. Reg.-Comm. Todt weist dagegen nach, daß nichts deutlicher sein könne, als §. 2, daß es sich nur um die Wahlen handle und alle Vorschriften über die Stimmberechtigung der Bürger und Schutzverwandten, über die Zahl der aus der Mitte der Ansässigen oder Unangesessenen zu Wählenden in voller Kraft blieben. Bei der demnächst zu unternehmenden Revision der Städte- und Landgemeindeformen werde allerdings auf diese Fragen auch eingegangen werden. Wehner ist mit der Deputation einig über die Entbehrlichkeit der größern Bürgerausschüsse, wünscht dafür Verstärkung der Stadtverordnetencollegien und beantragt schon jetzt die Schutzverwandten für stimmberechtigt und wählbar zu erklären (§. 1 b). Mit dem diesem Antrage zu Grunde liegenden Ansichten ganz einverstanden findet Min. Oberländer, Ref. Mezler, Schenk, Fleischer, Hecker, Reg.-Comm. Todt, Sachse und Kresschmar denselben doch nicht an der Zeit, weil er die Einführung des Gesetzes verzögern werde, insofern manche Localstatuten ihm widersprechen, auch noch manche andere Mängel der Städteordnung zu beseitigen seien. Für den Wehnerschen Antrag

erklären sich Helbig und Kunsch. Rüttner beantragt (§. 5 b), daß die Annahme der Wahl in das freie Ermessen gestellt, die einmal angenommene Wahl aber nicht wieder abgelehnt werden solle. Auch dieser Antrag wird bekämpft, und zwar von Hecker, Albrecht, Ref. Mezler, Reg.-Comm. Todt, insbesondere, weil sich in kleineren Gemeinden kaum die hinlängliche Zahl von Capacitäten finden möchte, die gutwillig dergleichen Wahlen annehmen. Auf die gelegentliche Bemerkung Wehners, daß in Leipzig die sonderbare Einrichtung sei, daß 3 Classen von Stadtverordneten (Ansässige, Kaufleute und Unansässige) existirten, vertheidigt Fleischer zwar nicht die Einrichtung an sich, wohl aber die Thätigkeit und den Liberalismus der Leipziger Stadtverordnetenversammlung. Es werden nach geschlossener allgemeiner Debatte sämmtliche Paragraphen einstimmig angenommen, der Rüttnersche und Wehnersche Antrag aber mit großer Mehrheit abgelehnt. Eine erst heute eingegangene Petition des Dresdner städtischen Vereins um Einführung von Bürgerausschüssen in Dresden und Leipzig wird auf sich beruhen zu lassen beschlossen.

Auch das Gesuch der Lobau-Zittauer Eisenbahngesellschaft um Unterstützung aus Staatsmitteln beantragt die 3. Deputation, auf sich beruhen zu lassen, da dem Bedürfnisse der Gesellschaft bereits anderweit abgeholfen sei. Min. Oberländer fügt hinzu, daß die Sächs. Schlesi. Eisenbahn Vorschüsse geleistet habe und noch Manches erspart werden könne.

Noch einige Worte über den Kaulbachschen Carton*).

Einen ergreifenden Eindruck macht die erhabene Kunstdarstellung Kaulbachs in einer Zeit, wo unter dem Gerummel feindlicher Leidenschaften die edleren Blüten des menschlichen Geistes zerknickt zu werden scheinen. Wir empfinden den hohen Werth eines solchen Meisterwerks um so tiefer, wenn wir in ihm eine der letzten Prachtblumen der deutschen Kunst zu sehen glauben, während ringsum der Herbst das Laub des Gartens zu entblättern beginnt.

Ueber die Entstehungsgeschichte dieses Bildes so wie den Zusammenhang desselben mit anderen Leistungen desselben Künstlers sind wir nicht ausführlich unterrichtet. Das Folgende ist daher nur individuelle Reflexion eines Beschauers.

Der Gegenstand des Bildes ist der zerstörte Thurbau Babels. Die Bibel giebt uns hierüber nur einen kurzen und unbestimmten Aufschluß: „Die Menschen, (so heißt es) welche noch einerlei Sprache redeten, ließen sich nieder im ebenen Lande Sinear. Sie begannen eine Stadt und einen Thurm zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, um sich einen Namen zu machen.

* Es ist zwar bereits ein Aufsatz über diesen Gegenstand in Nr. 306 des Tageblatts erschienen, allein ein so großartiges Meisterwerk wie das von Kaulbach dürfte wohl eine Betrachtung von mehreren Seiten gestatten.

Das sah der Herr und beschloß, ihre Sprache zu verwirren, und er zerstreute sie in alle Länder, so daß sie aufhören mußten, die Stadt zu bauen. Daher der Name Babel." — Wenn wir diese Stelle auszulegen versuchen, so dringt sich zunächst der Gedanke auf, daß die Erzählung aus der Bedeutung des Namens Babel (Verwirrung) entstanden sei, wie oft Sagen aus Orts- oder Personennamen sich entwickelt haben. Zugleich scheint die Bibel den Ursprung der Verschiedenheit der Sprachen erklären zu wollen. Zur Zeit der Abfassung der heiligen Schrift war ohne Zweifel die Entwicklungsgeschichte und die Verwandtschaft der Sprachen noch so gut als unbekannt, und die Ursachen der Sprachverschiedenheit schienen kaum vereinbar mit dem Gedanken, daß doch die ersten Menschen notwendig einerlei Sprache geredet und fortgepflanzt haben mußten. Diesen Widerspruch suchte man zu lösen durch die Annahme einer Veranstellung und weisen Absicht Gottes. Der Herr habe nämlich gewollt, daß menschliche Cultur sich über die ganze Erde verbreite und zu diesem Zwecke sich, als eines sicheren und zugleich milden Mittels, der Vermannichfaltigung der Sprachen bediene, um die massenhafte Vereinigung in einer Gegend zu verhindern und verschiedene Völkerschaften zu bilden.

So einfach nun auch diese Auslegung erscheint, so bietet sie doch keinen passenden Stoff zu einer bildlichen Darstellung. Der Künstler hielt sich daher hauptsächlich an denjenigen Theil der Bibelstelle, wo es heißt, daß die im Lande Sinear versammelten Menschen, um sich berühmt zu machen, einen Thurm bis an den Himmel aufzuführen unternommen hätten. Zwar sagt die Bibel nicht, daß der Herr, über dieses Unternehmen unwillig, den Thurm zerstört habe, vielmehr daß die Menschen den Bau sowohl des Thurms als der Stadt aufgeben mußten, weil sie sich unter einander nicht mehr verständlich machen konnten; allein es liegt in jenem ruhmfüchtigen Beginnen eines unausführbaren Baues eine eitle und unvernünftige Vermessenheit, welche nicht anders als zu einem trügerischen oder unheilvollen Ausgange führen konnte. Mit diesem Gedanken steht die spätere Geschichte Babels in einer zufälligen Verbindung. Es war an diesem Orte in der That ein gewaltiger Thurm von circa 600 Fuß Höhe erbaut worden, dessen Spitze der Belus-Tempel bildete, ein riesenhafter Bau, welcher theils bei den nachherigen Eroberungen der Stadt zerstört wurde, theils im Laufe der Zeit zerfiel und noch jetzt Ruinen zeigt. Von Seiten der israelitischen Propheten wurde bekanntlich der Untergang des assyrischen Reichs und die Zerstörung des verhassten Babels, von welchem Israel und Juda besiegt, unterjocht und zerstreut worden war, als eine göttliche Strafe und als ein Sieg der reineren Religion über den Götzendienst betrachtet. — Diese historischen Grundlagen hat nun Kaulbach zu seiner künstlerischen Idee benutzt und die eben geschilderten späteren Ereignisse der Geschichte Assyriens mit der früheren Geschichte der Menschheit verschmolzen, indem er den Noachiden Nimrod als den Beherrscher Babels in die Zeit der Zerstörung des Thurmbaus versetzt. Hierzu giebt ihm eine andere Bibelstelle einigen Anhaltspunct, in welcher es heißt, daß Nimrod ein mächtiger Herr und Babel nebst anderen Gegenden der Anfang seines Reichs gewesen sei, obwohl Kaulbach den Nimrod als Götzdiener darstellend, insofern wieder von den Worten der Bibel abweicht, als diese besagen, daß Nimrod ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, also ein Verehrer Jehovahs gewesen sei. — Wir sehen also, daß Kaulbach den Inhalt der Bibel zu einer freien künstlerischen Schöpfung benutzt hat, und sind weit entfernt, ihm hieraus einen Vorwurf machen zu wollen, da vielmehr nur auf diese Weise ein bedeutungsvolles Kunstwerk entstehen konnte, wie es uns jetzt vor Augen steht.

Von dieser Auffassung ausgehend erklärt sich das Bild von selbst. Im oberen Theile erscheint Gott in der Mitte zweier Engel. Ein Winkel seiner linken Hand verriethet den sinnlosen Bau und den verwerflichen Götzdienst; seine Rechte gewährt Schutz und Segen den Geschlechtern, welche gezwungen am Baue Theil nahmen und Gott vertrauend von dannen ziehen. Die beiden Engel sind die personificirten Weltkräfte, welche den göttlichen Willen ausführen und bilden mit der Person Gottes eine Trias, welche sich in den darunter befindlichen Dreigruppen noch zweimal wiederholt und eine pyramidale Scene, dem Thurmbau entsprechend, darstellt. Diese Anordnung würde allzu künstlich erscheinen, wenn man nicht in Erwägung zöge, daß hier mit dem Ereigniß zugleich eine weltgeschichtliche und religiöse Idee symbolisch lebendig vor Augen gestellt werden soll, ohne auf der einen Seite eine bloße allegorische Figurenzusammensetzung zu geben und auf der andern durch scrupulöse Nachbildung des Wirklichen den Gedanken des Sogenen zu verstoßen. Aus diesem Gesichtspuncte wird sich der Beschauer

balb überzeugen, wie glücklich und genial der Künstler die sich gestellte Aufgabe gelöst hat.

Auf die Einzelheiten der Composition, Gruppierung und Zeichnung, der Ideen und Motiven des vor uns stehenden Meisterwerks einzugehen, würde eine umfangreiche Abhandlung erfordern. Hier also nur noch einige Bemerkungen.

Die Völker Asiens, Afrikas und Europas sind in den drei unteren Hauptgruppen dargestellt, welche sich somit aus innerer Nothwendigkeit von selbst bilden. Wie schön hat der Künstler die Unterschiede im Reime angedeutet; man sieht gleichsam werdende Völker aus der bisherigen Vereinigung hervorgehen, denn eine schon bestehende Verschiedenheit ist der Grund ihrer Trennung. Wie fein hat er die Grenzlinie gehalten, um zu charakterisiren und doch nicht als geworden zu vergegenwärtigen, was damals noch der Zukunft angehörte. — Die asiatische Gruppe wird als eine einzige Familie und somit zugleich das patriarchalische Leben der Urzeit dargestellt. Einige Attribute, welche als nützliche Geräthschaften wie von selbst zur Hand sind, bezeichnen die Anfänge der von Asien ausgehenden Cultur und der ehrwürdige Patriarch trägt in Blick und Haltung das fromme Gottvertrauen, aus welchem eine reinere Religion hervorging. Unberührt vom gewaltigen Ereignisse bleiben die Kinder dieser Familie und sind mit dem Genuße einer Traube beschäftigt, denn die Unschuld steht unter göttlichem Schutze und ein reiner Selenpiegel wird von den Stürmen des Lebens nicht bewegt. Fast zu kühn schauzelt das jüngste Kind über dem Haupte der Mutter, wenn wir hier ein verzärteltes Geschlecht der Aftercultur und nicht vielmehr eine kräftigere Borwelt vor Augen hätten. Eben deshalb darf nicht getadelt werden, daß die Stiere, welche den Wagen ziehen, unverhältnißmäßig klein sind. Der Künstler bezeichnet hierdurch das werdende Hirtenleben der Patriarchen, aber zugleich auch die Kraft und Größe der Urmenschen, welche die Bibel durch langes Lebensalter und die griechische Sagen Geschichte durch die Fabel eines Titanengeschlechts andeutete.

Auch die Gruppe der Afrikaner, welche verdammt den Götzdienst fortpflanzen, besteht aus colossalen Menschen, gegen welche der Büffel klein erscheint. Sie tragen noch wenig von dem eigentlichen Gepräge der Neger. Ganz richtig. Denn nach der Bibel bestanden keine ursprünglich verschiedene Menschenrassen und die neueste Naturforschung stimmt ihr bei.

In ganz anderer Weise als die Asiaten zeichnet sich die Gruppe der Europäer aus. Es sind die Repräsentanten der schönen und kraftvoll-behenden kaukasischen und germanischen Menschenstämme, und wir sehen schon den werdenden teutonischen Jüngling, welcher an der Mähne sich festhaltend dem schnellsten Laufe des Rosses folgt. Man ahnet, daß hier noch eine lange Periode vergehen werde, bis die künstliche Bildung diese Kinder der Natur erreicht, daß aber diese kräftig regsam schlanken Menschenstämme noch im höheren Grade bildsam sein werden.

Wir übergehen die Gruppe, in welcher Nimrod den Mittelpunct bildet, so wie die zahlreichen übrigen Figuren, da hierüber bereits gesprochen worden ist. Hierbei machen wir nur darauf aufmerksam, daß in dem farbigen Wandgemälde jedenfalls Mittel- und Hintergrund sich wirksamer abtufen werden, als dies auf einem Carton möglich ist, und daß dort die bunte Glorie um Gott und Engel dem Ganzen eine Harmonie verleihen wird, welche durch Licht und Schatten nicht wohl nachahmbar ist. Durch Anlehen hat es der Künstler möglich gemacht, den Zug der Völker bis in die Ferne darzustellen, während der Einwand, daß das Land Sinear eine Ebene sei, schon wegen der dort vorhandenen Sandhöhenzüge Einschränkung findet.

Zum Schluß kommen wir darauf zurück, daß Kaulbach unabweislich nur die eingangs erwähnte biblisch-historische Begebenheit als bedeutungsvolles Weltereigniß in freier künstlerischer Auffassung darstellen wollte, und daß er die gegenwärtigen politischen Bewegungen, welche zur Zeit seines Entwurfs kaum vermutbar waren, nicht im Auge haben konnte. Gleichwohl liegen die Vergleichungspuncte so nahe, daß man dem Künstler fast eine prophetische Gabe zuschreiben möchte. Ein schöner Bau wird der insrer Staaten sein, wenn er auf Einigkeit, Mäßigung und practischer Ausführbarkeit ruht. Aber warnend spricht das Bild gegen ein chimärisches Gebäude, welches auf eine unerreichte Spitze geführt werden soll, warnend gegen Werkführer, welche vermessener Ehrgeiz und Selbstsucht leitet. Vergebens troht dann der Häuptling dem unvermeidlichen Einsturz, seine Anhänger weichen von ihm, und die Weihrauchaltäre der Volksgunst wehen ihm beißenden Qualm des verloschenen Feuers ins Gesicht; die

zusammengezwungene Menge löst sich auf, es entfernt sich die unschuldvolle Familie, es entweicht die Schaar derjenigen, welche andere Götzen anbeten, es flieht die bessere Jugend, und unten steht das getäuschte Volk den Baumeister, welcher den vernunftlosen Plan entwarf, mit den Backsteinen seines eigenen Werkes.

Stadttheater.

Die Bekenntnisse, Lustspiel v. Bauernfeld. — Die Leibarrente, Schwank v. Maltiz. (Neu einstudiert.)

Beide Stücke sind hier hinlänglich bekannt; sie erhielten für unser Referat heute nur Bedeutung, weil Gäste darin auftraten: Herr v. Dthegraven und Frau Wohlbrück (die Gattin unseres Obercaissiers), Beide vom Breslauer Theater.

Das Bauernfeldsche Lustspiel bewährte auch diesmal seine nachhaltigere Wirkung, eine Wirkung, die weniger durch grelle Effecte, als durch Feinheit, pikante Charakteristik, natürliche Entwicklung und einen vortrefflichen Dialog erzielt wird. Und was hat der arme Bauernfeld durch die „zerstehende“ Kritik des letzten Decenniums zu dulden gehabt, wo wir eben so viele verkannte Bühnendichter als Recensenten zählten, Bühnendichter, die nur auf die Befreiung von der Theaterzensur, die Freigebung der deutschen Regentenbeschlüsse warteten, um unser Theater mit lauter vortrefflichen Dramen zu bereichern! — Die Theaterzensur ist aufgehoben seit Februar dieses Jahres; in Berlin dürfen sie hohenzollerische Fürsten, in Wien Kapuziner und Erzbischöfe auf's Theater bringen: aber wir warten noch vergebens auf die Dichter, die uns die Freiheit bringen soll, die doch so Vieles gebracht, — die Herren sind hartnäckig zurückhaltend oder sie haben sich mit ihrer Kritik auf die Politik geworfen. Da ist's gerade auch nicht nöthig productiv zu sein. — Mit einem Wort: wir sind auf dem alten Flecke und haben noch weniger neue Stücke als sonst. —

Frau Wohlbrück gab im ersten Stück die „Julie,“ im zweiten die „Sabine.“ Ich muß mein Urtheil über ihre Leistung

gen noch zurück halten, denn vielleicht sagt ihr das Fach der sentimentalen Liebhaberinnen weniger zu, als das der Comedienne. Wie ich schon Eingang dieser Berichte erwähnt, sollen dieselben keine Kritiken sein, sie sollen nur von den stattgehabten Erfolgen und dem Verhalten des Publicums erzählen. Frau Wohlbrück zeigte sich als eine gewandte, verständige Schauspielerin und die Aufnahme, welche sie fand, war keine ungünstige.

Herr v. Dthegraven, ein junger Mann von sehr vortheilhaftem Aeußeren, ist ein routinirter Schauspieler, ein Schauspieler von Talent, naturwahr, frisch, lebensprudelnd! Er weiß zu individualisiren und zu erwärmen; durch einzelne Züge electricisirte er. So ward er denn mehrmals rauschend applaudirt und am Schlusse stürmisch gerufen. Wie wir hören, ist er für unsere Bühne gewonnen. —

Die übrigen Mitwirkenden (Hr. Karow, die Herren Richter, Ballmann, Wohlbrück, Paulmann, Bickert) spielten mit Lust und Wärme, so daß die Vorstellung, namentlich des ersten Stückes, rasch in einander griff und das Publicum in die beste Laune versetzt wurde. — n.

Zur Berichtigung

des im Tageblatte Nr. 311 vom 6ten November d. J. unter gleicher Ueberschrift befindlichen Artikels halte ich mich verpflichtet der Wahrheit gemäß zu erklären:

- 1) daß die Sandsteine zum Bau des Gasometers auf dem Fleischerplaz von mir roh geliefert worden sind;
- 2) daß vier von meinen Gesellen an diesen Steinen über 1 1/2 Monate an Ort und Stelle (Fleischerplaz) gearbeitet haben.

Jedem wirklich Bertheiligten steht üb. d. ens der über obige Arbeiten geschlossene Vertrag zur Einsicht in meiner Wohnung bereit.

Friedrich Traugott Fickenwirth, Steinbauer, Quaistraße Nr. 21.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Auswärtige Fruchtpreise.

Altenburg, 4. Nov.: Weizen 4 1/4—4 1/2, Roggen 2 1/4, Gerste 1 1/8, Hafer 1 1/2—7 1/2 pr. Eacr.
 Auerbach, 1. Nov.: Weizen 4 3/4—4 3/8, Roggen 2 3/4—2 3/8, Gerste 2 1/4—2 1/2, Hafer 1 1/4—1 1/2.
 Bauzen, 4. Nov.: Weizen 3 3/4—4 1/12, Roggen 1 2/3—2 1/12, Gerste 1 1/2—1 1/3, Hafer 1—1 1/6, Erbsen 2 1/12—2 1/3, Hirse 4 2/3—4 5/6, Gröhe 2 2/3—2 5/6, Butter 12 1/2 bis 13 1/2 8 S.
 Bischofswerda, 2. Nov.: Weizen 3 11/15, Roggen 1 5/6—2 1/15, Gerste 1 3/5—1 2/3, Hafer 1 1/10, Butter 12—15.
 Camenz, 2. Nov.: Weizen 4—4 2/10, Roggen 2—2 1/6, Gerste 1 1/3—1 1/6, Hafer 1 1/6—1 1/3, Butter 13 1/2 8 S.
 Chemnitz, 4. Nov.: Weizen 4—4 1/3, Roggen 2 1/6—2 1/3, Gerste 1 1/3—2, Hafer 1 1/15—1 1/5, Erbsen 2 1/6—2 2/3, Butter 15—16.
 Dessau, 4. Nov.: weißer Weizen 2 1/2—7—10 Gr., brauner 2 1/8 bis 2 1/4, Roggen 1 1/2—5 Gr., Gerste 1 1/2—5 Gr., Hafer (Streichmaß) 16—19 Gr., Erbsen 1 3/8—1 1/2, Linsen 2 1/2—5—8 Gr.
 Döbeln, 2. Nov.: Weizen 4—4 1/4, Roggen 2 1/15—2 1/6, Gerste 1 2/3—1 3/4, Hafer 28 pr. bis 1 1/2 pr., Erbsen 2 1/2 bis 4 pr. bis 2 1/4, Butter 15 pr. 6 S. bis 16 pr. 8 S.
 Dresden, 6. Nov., an der Elbe: Weizen 4 1/15—4 1/3, Roggen 2 1/6—2 1/15, Gerste 2—2 1/6, Hafer 1 1/15—1 2/5.
 Gera, 4. Nov.: Weizen 4 1/6—4 1/4, Roggen 2 3/12—2 1/2, Gerste 1 3/6, Hafer 1 1/3.
 Glauchau, 2. Nov.: Weizen 4 1/12—4 1/4, Roggen 2 1/4—2 1/2, Gerste 1 2/6—2, Hafer 1 1/12—1 1/4, Erbsen 2 2/3—2 5/6.
 Görlitz, 2. Nov.: Weizen 1 1/2—2 1/4, Roggen 2 2 1/2 Egr. bis 1 1/2, Gerste 20—25 Egr., Hafer 12—17, Kartoffeln 11—15 Egr., Raps 2 1/2 18 3/4 Egr., Rübsen 2 1/3, Butter 5—5 1/2 Egr. das Pfund.
 Halle, 4. Nov.: Weizen 2—2 1/12, Roggen 1 1/4—2 1/2 Egr., Gerste 1—1 1/2 3 3/4, Hafer 17 1/2—20 Egr.
 Leisnig, 4. Nov.: Weizen 4—4 1/3, Roggen 2—2 1/4, Gerste 1 2/3—1 3/4, Hafer 1—1 1/8, Erbsen 2 1/8—2 1/3.

Lichtenstein, 1. Nov.: Weizen 4 1/2 16 pr. 3 S., Roggen 2 3/8, Gerste 2, Hafer 1 1/2.
 Nordhausen, 4. Nov.: Weizen 1 1/2 18 Egr. bis 2 1/2 8, Roggen 28 Egr. bis 1 1/2 4, Gerste 20 Egr. bis 1 1/2 4, Hafer 15—20 Egr.
 Pirna, 2. Nov.: Weizen 3 1/6—4 1/2 7 pr., Roggen 2—2 1/2 7 pr., Gerste 1 2/6—1 1/10, Hafer 1 1/2—8 pr.
 Radeburg, 1. Nov.: Weizen 3 1/6—4 1/3, Roggen 2—2 1/15, Gerste 1 1/2 21—28 pr., Hafer 1 1/10—1 1/3, Erbsen 2 1/2 bis 2 2/3, Heidekorn 2 1/2—16 pr., Kartoffeln 25 pr. bis 1 1/2, Butter 12—15.
 Reichenbach, 4. Nov.: Weizen 4 1/3—4 1/2, Roggen 2 1/3—2 1/2, Gerste 2—2 1/6, Hafer 1 1/4—1 1/3, Butter 24—25 pr.
 Rochlitz, 1. Nov.: Weizen 4 1/6—4 1/3, Roggen 2 1/2 3—8 pr., Gerste 1 1/3—1 1/6, Hafer 1 1/2.
 Roswein, 1. Nov.: Weizen 4—4 1/6, Roggen 2—2 1/15, Gerste 1 1/2 19—20 pr., Hafer 1—1 1/2 1 pr.
 Strehla, 2. Nov.: Weizen 3 3/4, Roggen 2, Gerste 1 3/6, Hafer 1 1/2 1 pr.
 Waldenburg, 1. Nov.: Weizen 4 1/2 16 pr. 3 S. bis 20 pr. 6 S., Roggen 2 1/3—2 1/2, Gerste 1 1/2 29 pr. 3 S. bis 2 1/2 1 pr. 3 S., Hafer 1 1/2 4 pr. 4 S. bis 1 1/2 8 pr. 8 S.

Leipziger Börse am 8. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	57 1/2	—	Leipzig-Dresdner .	97	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	22	—
Berlin-Anhalt L.A.A.	81 1/2	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	164	—
to. L.A. B.	81 1/2	—	Sachs.-Schlesische	73 1/2	—
Berlin-Stettin . .	—	—	Sachs.-Baiersche .	75 1/2	—
Chemnitz-Riesaer .	—	2 1/4	Thüringen	—	—
do. 10 1/2-Sch. . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 1/2-Sch. P1.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
öln-Minden . . .	74	—	Anh.-Ness. Landesb.	91	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . . .	—	—
Fr.-Wilb.-Nordbahn	97	—	Preuss. Bank-Anth.	88	—

Leipzig, den 8. November. Oelpreise. Rüböl ohne Gesäart. Spiritus loco 21 Thlr. f.ß.

Börse in Leipzig am 8. November 1848.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	143 1/4	—	And. ausl. Ld'or à 5 φ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	12 1/2 *	—	Leipz. St.-Obl. (v. 1000 u. 500 φ à 3 φ im 14 φ F.) kleinere . . .	55 1/2	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	102 1/4	K. russ. wicht. Imp.: 5 Ro. pr. St.	—	5 17 1/2	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 φ v. 100 u. 25 φ	—	—	—
erlin pr. 100 φ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	96 1/2	Holländ. Duc. à 3 φ . . . do.	—	6 1/2	—	lausitzer do. . . 3 φ	—	—	74 1/2
Bremen pr. 100 φ Ld'or. à 5 φ	k. S. 2 Mt.	113	—	Kaiserl. do. do. do.	—	6 1/2	—	do. do. . . 3 1/2 φ	—	—	81
Breslau pr. 100 φ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	94 1/2	Bresl. do. do. s. à 85 As do.	—	6	—	do. do. do. . . à 4 φ	94	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. 2 Mt.	57	—	Passir. do. do. s. à 85 As do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part. Obligationen à 3 1/2 φ pr. 100 φ	97	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	150 1/2	—	Conv.-Species u. Gulden do. idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	—	Ch.-Riesner E.B.-Anl. à 10 φ 4 φ	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S. 3 Mt.	6. 25 1/4	—	Gold pr. Mark fein Cöln. do. Silber do. do. . . do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldacheine à 3 1/2 φ in Pr. Cour. pr. 100 φ	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. 3 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.	—	—	—	Hamburg-Feuer-Cass.-Anl. à 3 1/2 φ (300 Mk. B. = 150 φ) . . .	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 2 Mt. 3 Mt.	—	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 φ à 3 φ im 14 φ F.) kleinere . . .	74 1/2	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 φ pr. 150 fl. C. do. do. à 4 φ do. do.	—	—	—
Augustd'or à 5 φ à 1/2 Mk. Br. u. à 12 K. 5 Gr. aul 100	—	—	—	do. do. do. . . à 4 φ à 500 φ do. do. à 5 φ v. 500 u. 200 φ kleinere . . .	86	—	—	Lauf. Zins. à 103 φ im 1 φ F.	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 φ idem do.	—	—	—	R. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 φ im 14 φ F. } kleinere . . .	—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. 1. Z. à 103 φ	—	—	—
				Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 φ, später 3 φ à 100 φ	75 1/2	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 φ excl. Zinsen pr. 100 φ . . .	149	—	—
				R. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 φ im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 φ excl. Zinsen pr. 100 φ	97	—	—
								S.-Schles Eisenb.-Actien à 100 φ excl. Zinsen . . . pr. 100 φ	73 1/2	—	—
								Chemnitz-Riesner Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 φ	—	25 1/2	—
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 φ	22	—	—
								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 φ excl. Zinsen pr. 100 φ	16 1/2	—	—

Berliner Börse, den 7. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:			Nordbahn K. F.) 4 φ	—	—
Amsterd Rotterd. 4 φ	—	—	Oberschles. A. 3 φ	—	88 1/2
Berg-Mark . . . 4 φ	55 1/2	—	d° Prioritäts . 4 φ	—	—
Berlin-Anhalt A u. B.	74 1/2	—	Oberschles B 3 φ	—	88 1/2
d° Prior.-Actien 4 φ	83 1/2	—	Fr. Wh. (St. Vhw.) 4 φ	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	—	d° Prioritäts . 5 φ	—	—
d° Prior. . . 4 φ	82 1/2	—	Rheinische . . .	51 1/2	—
d° Potsd.-Magd. 4 φ	52 1/2	—	Rhein. Prior. Stm. 4 φ	66	—
d° Prior. A. u. B. d°	77 1/2	—	d° Prior. . . 4 φ	—	—
d° d° . . . 5 φ	56 1/2	—	dgl. v. Staat gar. 3 φ	—	—
d° Stettin . . .	—	85 1/2	Sächs.-Baiersche 4 φ	—	—
Breslau-Freib. 4 φ	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	—
d° d° Prior. d°	—	—	Stargard-Posen 4 φ	—	66
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüringische . . 4 φ	—	49
d° Prior.-Actien 5 φ	—	—	Thüring. Pr.-Act. 4 φ	—	81
Cöln-Minden . . 4 φ	74 1/2	—	Wilh.-Bahn . . 4 φ	—	—
d° Prior.-Act. . 4 φ	89	—	d° Prioritäts . 4 φ	—	—
Cracau-Oberschl. 4 φ	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
Düsseld.-Elberf 5 φ	—	—			
d° d° Prior. . 4 φ	—	—	Quittungsbogen,		
Kiel-Altona . . d°	—	—	eingez. φ.		
Mgdh.-Halberst. d°	—	—	Aachen-Mastr. 4 φ 30	—	—
Mail.-Venedig . 4 φ	—	—	Berlin-Anh. B. d° 90	—	79
Nieder-Schles. . 4 φ	—	67 1/2	Bexbach . . d° 90	—	—
Niederschl. Pr. 4 φ	—	82	Cassel-Lippst. d° 20	—	—
d° d° 5 φ	—	94	Magdeburg-Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III 5 φ	—	88 1/2	berge . . 4 φ 80	—	—
d° Zweigh. . .	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Prior. 4 1/2 φ	—	—	Wilhelms) 4 φ 90	40	—
d° Prior. 5 φ	—	—	Ung Central d° 90	—	—
			Bank-Antheile . .	—	—

Ausländische Fonds, so wie die meisten Eisenbahnactien sind bei geringem Verkehr im Course zurückgegangen und geschlossen flau.

Berlin, den 7. November. Getreide: Weizen voln. 58—62. Roggen loco 27 1/2—30, pr. Nov. 27 1/2, pr. Decbr. 27 1/2, pr. Frühjahr 30 1/2. Hafer loco 17—18. Gerste loco 24—28. Rüböl loco 11 1/2, pr. Nov 11 1/2, pr. Decbr. 11 1/2, pr. Decbr.-Jan. 11 1/2, pr. Jan.-Febr. 11 1/2, pr. Febr.-März 11 1/2, pr. März 11 1/2. Spiritus loco 16 1/2, pr. Nov. 15 1/2, pr. Dec. 15 1/2, pr. Frühjahr 17 1/2, 1/4.

London, den 4. November.

3/8 Consols baar } 56 1/2.
3/8 Consols auf Rechn. }

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 29. October bis mit 4. November 1848.
Für 7807 Personen 5,753 φ 13 η — 2
Güter excl. Post- und Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil . 4,510 = 25 = — =
Summa 10,264 φ 8 η — 2

Missions-Anzeige.

Sonntag den 12. November wird in der Peterskirche Nachmittags 3 1/2 Uhr von Herrn Pastor M. Hänsel ein Missions-Vortrag gehalten werden.
Der Comité des evangel. Missions-Vereins.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
Pachzüge 10 U. Vorm. (bis Dschah 5 1/2 U. Abends.) Von Riesa und Dschah früh 6 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm., 10 U. Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, 5 Uhr.
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.
Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 1/4 U. Vorm., 5 U. Nachm.
Güterzüge 7 1/2 U. Morgens, 5 3/4 U. Abends. Nachtzug 9 1/2 U. Abends, an den sich der 2 3/4 U. Morgens von Magdeburg nach Cöln gehende Zug anschließt.
Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 1/2 Uhr Nachm. (bis Erfurt 6 1/2 Uhr Abends)
" " Eßthen nach Bernburg 5 1/2 Uhr Morgens, 1 1/2 Uhr Nachm., 7 1/2 Uhr Ab.; nach Berlin 1 1/4 Uhr N., nach Wittenberg 5 1/2 Uhr Abends.
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Garbura, Bremen, Minden 10 1/2 Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 4 1/2 Uhr Nachm.
Berlin über Rödberau (Riesa): 6 1/2 U. früh und 2 U. Nachm.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
Pharmacognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum.)
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis Abends. 10 U.
Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter: 8—6 U. (Lurgensteins Garten, Mittelgebäude, parterre rechts).
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Kaulbachs Carton in der Rathsbibliothek, 9—4 Uhr.

Theater.

Freitag den 10. November: Am Vorabende von Schillers Geburtstag zur Vorfeier des Schillerfestes: **Prolog** von E. H. Simon, gesprochen von Fräulein Kanow. Hierauf: **Die Jungfrau von Orleans**, Tragödie in 5 Acten v. Schiller. Lionel — Herr von Dhegraven.

Schillerfest in Leipzig

am 10. und 11. November 1848.

Programm.

Freitag den 10. November,
am Vorabende von Schillers Geburtstage und zur Vorfeier des Festes, im Stadttheater:

Prolog

von Herrn E. H. Simon, gesprochen von der Jungfrau von Orleans.

Hierauf:

Die Jungfrau von Orleans,
romantische Tragödie in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Sonnabend den 11. November.

Schillers Geburtstag.

Vormittags 10 Uhr feierliche Bekränzung der Gedenktafel am Schillerhause in Gohlis, Vermehrung der Schillerbibliothek für Schule und Gemeinde um 100 Bände und Preisvertheilung an 22 Kinder in Gohlis.

Abends halb 7 Uhr
in den Sälen des Hotel de Pologne

Festfeier.

(Die Leitung des musikalischen Theils hat Herr Capellmeister Julius Rieh gefälligst übernommen.)

Erster Theil.

- 1) Ouverture zur Braut von Messina von Friedr. Schneider.
- 2) Festrede von Herrn Dr. Gustav Freitag.
- 3) Gedicht von Herrn E. H. Simon, vorgetragen von Herrn Wohlbrück.
- 4) Gesangstück.
- 5) Festrede von Herrn Professor Flathe über die tragische Kunst bei Shakespeare und Schiller.
- 6) Der Taucher, Gedicht von Schiller, gesprochen von Herrn Blattner.

Zweiter Theil.**Die Glocke,**

Gedicht von Fr. Schiller, componirt von Andreas Romberg.

Die Solopartien haben Frau Dr. Günther-Bachmann und Fräulein Würst, die Herren Behr, Henry, Salomon und Widemann zu übernehmen die Güte gehabt.

Nach der Feier, Abends 9 Uhr,

Festtafel

im Saale des Hotel de Pologne.

Bemerkungen.

- 1) Alle Freunde und Verehrer Schillers — Männer und Frauen — sind zur Theilnahme an dem Feste eingeladen.
- 2) Billets für die Festfeier und Tafel, à 1 Thlr., werden am 9., 10. und 11. November im Hotel de Pologne, 1. Etage Nr. 9, von früh 9—12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr ausgegeben. Die geehrten Mitglieder des Schiller-

vereins erhalten noch ein Billet zur Festfeier und zwar unentgeltlich.

3) Die Tischordnung richtet sich streng nach der Reihenfolge der Anmeldungen; Familien oder Gesellschaften, die beisammen zu sitzen wünschen, werden ersucht, ihre Couverts deshalb zusammen zu bestellen.

4) Die Tafellets werden bei Tische eingesammelt.

Nach Beendigung der geistigen Feier treten die geehrten Teilnehmer in die geheizten Nebenzimmer bis die Tafel geordnet ist.

5) Die beabsichtigten Trinksprüche sind, der Ordnung wegen, bei dem Vorsitzenden gefälligst anzumelden.

Leipzig den 7. November 1848.

Der Vorstand des Schillervereins.

**Sechstes
Abonnement-Concert**

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 9. Nov. 1848.

Erster Theil. Ouverture (die Najaden) von William Sterndale Bennett. — Scene und Arie aus Faust von L. Spohr, gesungen von Fräulein Bertha Würst. — Concertsatz für Pianoforte mit Orchesterbegleitung, componirt und vorgetragen von Herrn Carl Reinecke aus Altona. — Scene und Arie aus dem Freischütz von C. M. v. Weber, gesungen von Fräulein Würst.

Aufschwung, Fantasiestück v. R. Schumann, } f. Pianof. solo,
Notturmo von Chopin, } gespielt v. Hr. Reinecke.
Lied ohne Worte v. F. Mendelssohn-Bartholdy }
Zweiter Theil. Symphonie (C dur mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.

Billets à $\frac{2}{3}$ Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner**, bei dem Castellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Das 7te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 16. Nov.

Einlass $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Concertdirection.

Erstes Concert

des

Musikvereines Euterpe

im Saale der Buchhändlerbörse

Sonnabend den 11. November 1848.

Erster Theil.

Ouverture v. F. Mendelssohn-Bartholdy: „Meeresstille und glückliche Fahrt.“ — Arie aus der Oper „Jessonda“ von Spohr, „hohe Götter“, vorgetragen von Fräulein Würst. Fantaisie-Caprice von Vieuxtemps für Violine mit Orchester, vorgetragen von Herrn Wasielewski.

Duett (neu componirt) zu der Oper „Hans Heiling“ von Marschner, vorgetr. v. Fräul. Würst u. Hr. Widemann. Ouverture zu der Oper „Semiramis“ von Rossini.

Zweiter Theil.

Symphonie von L. v. Beethoven No. 5 (C moll).

An der Casse kostet ein Billet 10 Ngr.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Anmerkung. Unsern geehrten Abonnenten die schuldige Mittheilung, dass unvermeidliche Theaterverhältnisse uns nöthigen, das Concert — gegen unsere Absicht — diesmal auf Sonnabend zu legen.

Das Directorium.

Cigarren-Auction.

Freitag am 10. November und nach Befinden auch am folgenden Tage sollen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr verschiedene Sorten Cigarren auf meiner alhier in der Katharinenstraße Nr. 8 befindlichen Expedition gegen baare Zahlung notariell versteigert werden.

Adv. **Schwerdfeger**, Notar.

Bekanntmachung.

Nach dem Gesetze vom 23. Juli 1846 verjähren unter anderen auch die Forderungen der Kaufleute für Waaren ihres Geschäftes an Personen, welche mit den Waaren kein kaufmännisches Geschäft treiben, innerhalb drei Jahren. Diese Verjährungsfrist läuft rückfichtlich solcher Ansprüche, welche bei der Publication dieses Gesetzes bereits fällig waren, am 31. December 1849 ab.

Wir halten es für unsere Pflicht, die Herren und Frauen Mitglieder der Kramerinnung auf diese gesetzlichen Bestimmungen hiermit aufmerksam zu machen.

Leipzig am 7. November 1848.

Die Kramermeister und in deren Auftrage:
Dr. Mothes, Kramerconsulent.

Bekanntmachung.

In der Mittagsstunde des 4. d. M. sind aus einer in der kleinen Fleischergasse gelegenen Wohnung die nachstehend verzeichneten Effecten, wahrscheinlich von einem Manne entwendet worden, welcher um diese Zeit dort gebettet hat und untersechter Statur gewesen sein, einen röhlichen Schnurrbart gehabt und einen dunkelbraunen Rock, so wie eine dunkle Mütze getragen haben soll.

Wir ersuchen daher Jedermann, welcher über den Dieb oder den Verblieb des Gestohlenen nähere Angaben zu machen vermag, baldige Anzeige zu erstatten.

Leipzig, den 7. November 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Beschreibung der gestohlenen Effecten.

Ein runder wenig getragener Frack von grünem Tuche, mit schwarzem Kamloitt gefüttert, ein etwas abgetragener grüner Tuchrock, dessen Schöße ungefütert sind, und eine grüne breitdeckelige Tuchmütze.

Auction in Halle a/S.

Dienstag den 14. d. M. Vormittags 10 Uhr soll in der Piano-forte-Niederlage der Herren **Steingraber & Co.**, Barfüßerstraße Nr. 90, um einen schnelleren Geschäftsbetrieb zu bezwecken, 4 Stück Instrumente, sehr gut gearbeitet und von schönen, vollen, gleichmäßigen und klangreichen Tone, als:

- 1 großer Concertflügel, englischer Construction und Metallplatte,
 - 1 Stuhlflügel deutscher Construction und Metallplatte,
 - 1 kleiner Flügel und 1 tafelförmiges Pianoforte,
- meistbietend verkauft werden. (Die Instrumente stehen täglich zur Ansicht). **J. S. Brandt**, Auktionscommissar und Taxator.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich die zur Auction bestimmten Flügel und Pianofortes der Herren **Steingraber u. Comp.** als sehr vorzüglich, sowohl hinsichtlich des schönen, vollen Tones, als auch der bequemen Spielart und der dauerhaften soliden Bauart derselben. **Dr. Naue**, Universitäts-Musikdirector.

Dr. Lösher, at No. 10 Upper Park (am obern Park Nr. 10), is desirous of giving German lessons to English, Italian and French gentlemen and ladies, residing at Leipzig or its vicinity.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

- 1) daß sie auch dann Zahlung leistet, wenn der Versicherte bei bürgerlichen Unruhen im gesetzlichen Kampfe für Herstellung der Ruhe und Ordnung, oder bei rechtmäßiger Vertheidigung seines Lebens und Eigenthums umkommt;
- 2) daß wegen der Cholera keine Erhöhung ihrer aufs Billigste gestellten Prämien eintritt.

Jede weitere Auskunft ertheilt stets auf das Bereitwilligste
Leipzig im November 1848.

Der Hauptagent: **Phil. Rainoni.**

Ganz vorzüglich bequeme Gelegenheit für Auswanderer nach Neu-Orleans und Galveston (Texas).

Am 24. November sende ich mein neues, großes und schönes Schiff:

„Hamburg“, Capitain **M. H. Kölln**,

nach obiger Bestimmung ab.

Nähere Nachricht über Passage, im Zwischendeck sowohl, als in der bequem eingerichteten Cajüte ertheilt auf portofreie Anfragen die Hauptagentur von **J. C. Weigel** in Leipzig, so wie **W. Valentin**, leit. Director der Nord- und Süd-Amerikanischen Schifffahrts-Gesellschaft in Hamburg, Johannis-Bollwerk Nr. 2.

Bei **Fürstenau & Comp.** ist erschienen:

Plan von Wien mit Vorstädten und mehren Stunden Umgegend, zur Veranschaulichung des jüngst daselbst stattgefundenen Kampfes, groß Medianformat, Preis nur 5 Ngr., bei Partien mit angemessenem Rabatt.

Für Auswandernde.

Im Verlage des **Central-Auswanderungsbureau** von **Job. Ernst Weigel**, Grimma'sche Straße Nr. 33 in Leipzig, sind erschienen und durch die Buchhandlung von **Julius Klinckschardt** daselbst zu beziehen:

Die Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mit einer historischen Skizze des Freiheitskampfes der Amerikaner begleitet von **J. C. Weigel**. 2 1/2 Ngr.

Behrs, Fr. Herm., ehem. Pastor in Schwarzenberg, gesammelte Briefe über die **deutsche Colonie Wartburg** in Nordamerika. 2 Ngr.

Neueste Briefe von nach der **Colonie Wartburg** ausgewanderten **Sachsen**. 2 Ngr.

Neueste Briefe von nach Nordamerika ausgewanderten **Sachsen** über **Wisconsin**. 2 Ngr.

Mittheilungen und ältere Briefe über die **deutsche Colonie Wartburg** in Osttennessee. 2 1/2 Ngr.

Göring, Adolph, Jenseits des Oceans. 2 Ngr.

Schulze, G. G., neuester Wegweiser für deutsche Auswanderer, mit einem Anhang vermehrt von **J. C. Weigel**. 6 Ngr.

Rienbusch, Otto G. von, Neuester Bericht über die deutsche Colonie Wartburg in Ost-Tennessee. 2 1/2 Ngr.

Situations-Karte der Colonie Wartburg. Treu nach der Territorial-Aufnahme bearbeitet. 7 1/2 Ngr.

Karte von Südastralien und Australia Felix. 2 1/2 Ngr.

Gründlicher Unterricht im Pianofortenspiel und Gesang wird ertheilt an Damen und Kinder, in und außer dem Hause, zu 5 und 7 1/2 Ngr.; eben so wird das Accompagnement zum Gesang und 4händigem Pianofortenspiel übernommen und mehrstimmige Sachen einstudirt. Das Nähere will die Güte haben mitzutheilen Herr Director **Kunze** (Leipziger Feuer-Versicherung), und Herr Organist **Geißler** (2te Bürgerschule).

Außer dem **französischen** und **englischen** jetzt auch **deutscher Sprach- und Elementarunterricht**, billig, bei **Eigismund Lövy**, gr. Fleischergasse Nr. 12, 2 Tr.

Zeichnen und Plattsticherei in Wäsche etc. wird gut und billig besorgt in Reudnitz, Seitengasse 93a bei **Emma Werner**.

Zum Räuchern werden angenommen alle Sorten Fleischwaaren und bestens besorgt bei

F. W. John, Frankfurter Straße, im wilden Mann.

Um mehrfachen Anfragen zu genügen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Sattlergeschäft meines sel. Mannes, des Sattlermeisters **Job. Fri. Dr. Rudel**, unter Leitung eines tüchtigen Werkführers unverändert fortsetze und bitte ein geehrtes Publicum höflichst, bei Bedarf aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, um gütige Berücksichtigung. Die Werkstatt befindet sich wie bisher, große Fleischergasse, Tuchhalle. **Friederike verw. Rudel.**

* **Modernisirt** werden Hüte und Hauben, neue dergl. und Kinderhüte schön gefertigt und billigst berechnet in **Rosenlaubs** Puzlager in Auerbachs Hof.

Es werden Kaffeemühlen geschärft und reparirt gut und billig. **C. Bergmann**, Zeugschmied, Dresdner Straße Nr. 57.

Da ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest bald mehrere neue Waarenzusendungen erhalte, so habe ich mich entschlossen, in diesen Tagen einen kleinen Ausverkauf zu machen und lasse besonders nachstehende Artikel zu sehr billigen Preisen ab. Gemusterte Camelotts in schwarz und dunklen Farben, Twill, engl. Tibetts, Napoleons, halb Lama und andere Mäntelstoffe, Cattune in Roden und Stücken, bunte Jaconetts u. dergl. Stoffe zu Ballkleidern, Westen in Seide, Piqué, Wolle und Sammet und viele Reste von verschiedenen Stoffen zu Kindersachen. **Aug. Leonhardt**, sonst **E. Teuscher**, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

Schnure, Quasten, Fransen etc. empfiehlt billigst **F. W. Viebhold**, Hallesche Straße Nr. 4.

Im Herren-Kleidermagazin von **G. Venzath** sollen jetzt billig verkauft werden Burnus, Röcke, Westen und Beinkleider, desgleichen Schlafröcke: Petersstr. Nr. 17 neben 3 Königen.

Ausverkauf

von wollenen Socken, Strümpfen, Jacken und Pantolons bei **F. W. Schmidt & Comp.**, Markt, Srieglitzens Hof.

Ausverkauf v. Porzellanwaaren, als: Frucht- und Gebatterkörbchen, fein gemalt und vergoldet, à Stück 1 Thlr. bis 1 1/2 Thlr.; ferner Tassen neuester Façon mit schmalem und breitem Goldrand von 4 Ngr. an, Kaffee-, Thee- und Waschservice zu billigen aber festen Preisen bei **Louis Habenicht**, Auerbachs Hof Nr. 27.

Für Damen.

Perlen, Papier- und Sammtblätter u. s. w. zu Anfertigung der beliebtesten Krepp- und Perlenfrüchte werden billig verkauft **Neukirchhof** Nr. 15, 294, 1 Treppe. Auch wird daselbst Unterricht darin erteilt.

24. Großes Lager. 24.

Fertige Damenmäntel in allen Stoffen, Morgenröcke, Mantillen etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen sind zu haben bei **Karl Ggeling**, große Fleischergasse Nr. 24.

Schiebe-Lampen

in Messing und Neusilber der vorzüglichsten Qualität, wofür garantiren, verkaufen sehr billig **Gebrüder Tecklenburg.**

Tabatièren

von Horn, Buchs, Schildkrot, feinen Hölzern, Papiermaché, Elfenbein und zum Einlegen von Stickerei oder Portraits, empfiehlt in den neuesten Formen **G. B. Weisinger**, Mauricianum.

Tafel-Service

in weiß und decorirt, so wie andere Tafelgeschirre empfiehlt in großer Auswahl **L. Habenicht**, Auerbachs Hof.

Ofenvorleger

mit breiten Messing-Gallerien empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wilb. Sackel jun.**, Klempner, Hallesches Gäßchen Nr. 12.

Erzgebirgische Schleier

von den geringsten bis zu den höhern Preisen sind in großer Auswahl vorräthig bei

R. Weike, Grimma'sche Straße, dem Raschmarkt gegenüber.

Stark schäumendes holländ. Scheuerpulver, à Paquet 1 1/2 Ngr.

Das vorzüglichste, wohlfeilste Präparat zum Scheuern von Zimmern, hölzernen Gefäßen etc., empfiehlt

Adalbert Hawsky, sonst Carl Schubert.

Ein **Pöstchen Leinwand** soll bedeutend unter dem Factura-preise, stückweise oder im Ganzen, vom Hausmann im Plauenschen Hofe verkauft werden.

Zu verkaufen sind einige sehr gut rentirende Häuser. In einem derselben sehr schwunghafte Bauwirtschaft mit Ausspannung. Große **Räumlichkeiten, Gärten, Kegelbahn** und dergl. m. zu sehr annehmbarem Preis: Hainstr. im Stein, Gewölbe 4.

Verkauf.

Eine Materialhandlung mit Vorräthen und Utensilien in einer Mittelstadt Sachsens ist zu verkaufen durch **Nov. Pfotenbauer.**

Pianoforte-Verkauf. Ein wohlerhaltenes, 6octaviges **Pianoforte** in Tafelform, das nicht viel Platz einnimmt, ist Verhältniß halber für 28 Thlr. zu verkaufen. — Anzusehen **Berbergasse** Nr. 64, kleiner Palmbaum im Hofe links 1 Treppe, täglich in den Vormittagsstunden.

Verkauf von Wirtschaftsgegenständen.

4000 Scheffel Kartoffeln, größtentheils gute Speisekartoffeln, bedeutende Vorräthe von Stroh und Spreu, 150 St. Schafvieh, zur Zucht und für Fleischer geeignet, einige Kühe, Wagen, auch ein dressirter Jagdhund sind auf dem jetzt **Schmidtschen Gute** zu **Wöckern** aus freier Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen steht ein moderner Divan von Kirschbaum mit Rosshaaren. Auch werden Puppen-Stuben, Küchen u. dergl. Sachen wieder aufgezupft. **Glockenplatz** Nr. 6 parterre.

Zu verkaufen ist ein zweithüriger Kleiderschrank im Schuhmachergäßchen Nr. 1, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein 3jähriger schön gezeichnet schwarzer und weißer Wachtelhund: **Hospitalplatz** Nr. 17.

Eine Partie Branntweinfässerchen nebst Lager, Flaschenrealen und mehreren zum Destillationsgeschäft gehörenden Gegenständen sind billig zu verkaufen und das Nähere **Frankfurter Straße** 57 parterre zu erfahren.

Auf dem Rittergute **Lüschena** stehen zwei fette Kühe zum Verkauf.

Steinkohlenverkauf

Kleine Fleischergasse Nr. 29.

Echte Havannas,

das Stück à 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 12 Pf.

Bremer Cigarren,

das Stück à 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Pf. empfiehlt dem geehrten Rauchern zu gefälliger Beachtung **S. W. Sacke**, Burgstraße.

Alte Bremer Cigarren: La Favorita leicht u. stark 25 St. 7 1/2 Ngr., Uques 7 1/2 Ngr., Dos Ampagos schwer 7 1/2 Ngr. **L. Reutler**, Nicolaisstr., Amtmanns Hof.

Brenn-Spiritus 91 0/0, à Kanne 6 1/2 Ngr., do. 85 0/0, à " 6 "

in Gebinden billiger, bei **Carl Frig'sche** im silbernen Bär.

1846r Rheinwein

13 Flaschen für 3 Thlr. — empfehlen als einen sehr guten Tischwein

Pfordte & Niedel.

Logisanzeige. Vom 1. d. M. an wohne ich nicht mehr in Großewitz, sondern in Leipzig, Katharinenstraße Nr. 19, 3 Tr. **W. Luft, Expedient.**

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, Zeugschmied zu werden unter annehmbaren Bedingungen. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 57 im Gewölbe.

Gesucht

wird von einem Witwer mit 5 Kindern, der den ganzen Tag außerhalb des Hauses ist, zu baldigstem Antritte eine mit guten Zeugnissen versehene, in reifen Jahren stehende unverheirathete kinderlose Frauensperson, welche befähigt ist, einer Wirthschaft selbstständig vorstehen zu können, und sich der Beaufsichtigung der Kinder mit Liebe unterzieht.

Bei guter Behandlung wird derselben ein angemessener Lohn zugesichert.

Zu erfragen in der Fabrik zu Eutritsch bei dem Werkmeister **Karsten.**

Gesucht wird für ein hiesiges Putzgeschäft zum baldigen Antritt eine Directorice, geübt in Hut- und Haubenarbeiten. Näheres beliebe man zu erfragen bei den Herren **Erhardt & Grimme.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welche in der Küche erfahren ist und sich der häuslichen Arbeit unterzieht. Zu erfragen Fleischergasse Nr. 221 4, 2 Treppen im Hofe.

Gesucht wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, die etwas kochen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, kann sogleich anziehen Kreuzstraße Nr. 4, parterre links.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein den 20c Jahren stehendes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Klosterg. 3, 2 Tr.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte eine Hausmagd, die der Bierwirthschaft mit vorsteht: **Plagwitz Nr. 24.**

Gesucht wird zum 1. Januar ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder andern häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht. Dienstjahren, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden am Markt Nr. 8, links 2 Treppen.

Gesucht wird ein erfahrenes Kindermädchen. Zu melden im Naundörschen Nr. 4, erste Etage.

Gesucht wird eine Dekonomie-Lehlingsstelle gegen Honorar. Näheres Petersstraße, 3 Könige, 2 Treppen.

Ein junger Mensch von 24 Jahren, welcher schon mehrere Jahre auf einem Comptoir arbeitet und bestens empfohlen werden kann, sucht eine andere Stelle als Copist, Markthelfer oder dergleichen. Adressen bittet man ergebenst unter P. H. poste restante Leipzig abzugeben.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht einen Dienst als Laden- oder Stubenmädchen. Zu erfragen in Auerbachs Hof in der Seifenbude.

Ein gebildetes Mädchen, gegenwärtig noch in Condition, sucht zum Neujahr eine Stelle als Kammerjungfer oder als Verkäuferin in einem anständigen Geschäft. Adressen erbittet man Leipzig, Baurischer Platz Nr. 5, 1 Treppe.

Ein gebildetes Mädchen, die in allen weiblichen Arbeiten sehr geschickt ist und sich gern aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Auskunft Naundörschen Nr. 24, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein kleines oder ein mittleres Familienlogis von zwei soliden Leuten, in der Nähe der bairischen Bahn oder Windmühlenstraße. Adressen bittet man abzugeben Holzgasse Nr. 16 bei Schmiedemeister **Grusendorf** an I. O.

Gesucht wird in den innern Vorstädten eine Feuerwerkstelle nebst mittlerem Familienlogis. Adressen bittet man unter der Chiffre G. A. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis von 30 bis 40 Thlr., sogleich zu beziehen. Adressen mit B. B. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu mietzen gesucht wird sofort im Innern der Stadt oder der nächsten Vorstadt ein geräumiges Local, zu einer Aufstellung passend. Derartige Offerten in der Expedition des Vereins für brodlose Arbeiter, Schuhmachergäßchen Nr. 1, 3. Etage.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten ein Logis von 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör, gleich oder zu Weihnachten, in der Johannisvorstadt oder neuem Neubau. Das Nähere bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **Familienlogis**, aus 2 Stuben und dem nöthigen Zubehör bestehend, in der Dresdner Vorstadt gelegen, zu Weihnachten zu beziehen, wird gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter L. C. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein **Theilnehmer** zu einer Stube wird gesucht, sofort zu beziehen. Frankfurter Straße Nr. 57 parterre zu erfragen.

Es wird ein anständiger Mensch in Schlafstelle gesucht, am liebsten ein Schuhmacher: Naundörschen Nr. 24, 2 Treppen.

Verpachtung.

Eine Schenkewirthschaft in guter Meßlage ist zu Ostern k. J. zu verpachten durch **Adv. Pfotenbauer.**

Verkaufmachung. Mit der Vermietung der 2. Etage in der goldenen Kanne Nr. 5, im Brühl von Ostern 1849 an ist beauftragt **Adv. Staudinger, Ritterstr. Nr. 37.**

Vermietung.

Für Ostern 1849 ist in bester Meßlage des Brühls
a) eine erste Etage als Geschäftslocal,
b) ein Gewölbe
zu vermieten durch **Adv. Pfotenbauer.**

Vermietung. Zwei meublirte Stuben sind sofort zu vermieten: Dierstraße Nr. 5, 1. Etage.

Vermietung. Wegen Familienverhältnisse ist noch für nächste Weihnachten eine schöne 2. Etage, mittler Größe, Aussicht in freundliche Gärten, zu vermieten. Näheres ertheilt **Wilhelm Franke** am Markt unter den Bühnen.

Vermietung. Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer, nahe am Theater, ist von jetzt an billig zu vermieten alte Burg Nr. 9, linker Hand parterre.

Zu vermieten in dem Eckhause an der Promenade und Neukirchhof Nr. 37:

1) Zwei gut möblirte und decorirte Zimmer in 1. Etage an Herren,
2) ein gut gehaltenes kleines Familienlogis nebst Zubehör, 2. Etage, von jetzt an zu beziehen, auch zu Weihnachten. Im Parterre das Nähere.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet, mit separaten Eingang, an einen oder zwei Herren, sogleich zu beziehen: Ritterstraße Nr. 43, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sofort fürs ganze Jahr ein 20 E in langer Salon nebst Nebenimmern, vollständig eingerichtet, passend für einen Einzweier, zu Vorlesungen, Ertheilung von Tanzunterricht etc.

Dasselbe ist auch ein alter Stuhlflügel äußerst billig zu verkaufen. Näheres Moritzstraße Nr. 2.

Vermietung. In einem Durchgangshause bester Meßlage ist ein Hoflogis, 1 Treppe hoch, an ein paar kinderlose solide Leute vom 1. December oder Weihnachten an zu vermieten. Dasselbe besteht aus einer großen und einer kleinen Stube, sehr geräumiger heller Küche nebst Kammer und Holzboden; Preis 60 R. Näheres bei Herren **Weidenhammer & Gebhardt, Petersstr. hier.**

Zu vermieten ist die erste Etage am Thomaskirchhofe im Hause Nr. 10 und daselbst 2 Treppen hoch bei **Mad. Taubert** das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist ein sofort beziehbares Garçonlogis mit Aussicht nach der Promenade durch **Dr. C. Meine, Rudolphstr. 1.**

Zu vermieten ist eine Wohnung von 3 Stuben, mehreren Kammern und Zubehör, vollständig hergerichtet, erste Etage mit Aussicht auf die Promenade, in der innern Petersvorstadt. **Adv. Dr. Adrissky, kl. Fleischergasse 9.**

Zu vermieten sind mehrere an der Promenade gelegene, sofort bezichtbare Familientogis von 6, 4 und 2 Stuben, allenthalben nebst Zubehör, durch **Dr. Carl Feine**, Rudolphstraße 1.

Zu vermieten ist von Weihnachten an die 4. Etage Markt Nr. 2383. Näheres daselbst 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Ostern die freundliche, neu hergestellte 2. Etage, Brühl Nr. 72, 2. Etage. Näheres ebendasselbst.

Ein schöner geräumiger Keller ist zu vermieten. Zu erfragen Dresdener Straße Nr. 57 im Gewölbe.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Gewölbe in der Petersstraße. Näheres zu erfragen beim Hausmann Petersstraße 40.

Ein kleines freundliches Logis, ganz in der Nähe des Dr. Söcker Bahnhofs ist an ein paar ordnungsliebende Leute zu vermieten: Gartenstraße Nr. 3.

Zu vermieten ist in der großen Feuerkugel sofort ein Gewölbe, und das Nähere daselbst bei **m Hausmann** zu erfragen.

Zu vermieten ist am Königsplatz Nr. 9, 1. Etage, eine schöne große Stube mit Schlafstube, beides von heraus, und daselbst zu erfragen.

Verhältnisse halber die 2. Etage, Seitengebäude im Hof, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, Alles hell und schön, von Weihnachten an sofort anderweit zu vermieten: Petersstraße Nr. 8. Näheres beim Besitzer in der 3. Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn eine freundliche, auf die Promenade gelegene Wohnstube mit Schlafkammer. Zu erfragen Reichels Garten, Vordergebäude, beim Hausmann.

Zwei anständig meublierte freundliche Logis, Aussicht nach dem Königsplatz, sind zu vermieten gr. Windmühlenstr. 48, 2 Tr. rechts.

Zu vermieten ist sofort eine schön meublierte Stube nebst Schlafcabinet. Näheres hohe Straße Nr. 13, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Weihnachten an eine stille anständige Familie ein kleines Logis: Rosenthalgasse Nr. 7.

Zu vermieten ist zu Weihnachten oder Ostern die Hälfte der 3. Etage, enthaltend 3 Stuben nebst allem Zubehör und elegant ausgefacht: hohe Straße Nr. 11 parterre.

Ein heizbares Stübchen vorn heraus, mit Allem versehen, ist sogleich zu vermieten: Naundörfer Nr. 10, 2 Treppen.

Eine anständig meublierte Stube und Schlafstube vorn heraus, erste Etage, innere Peters-Vorstadt, ist sogleich zu vermieten. Das Nähere zu erfahren bei **Madame Zimmermann** in der Putzmacherbude am Naschmarkt.

Ein freundlich gelegenes gut meubliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten in der Querstraße Nr. 12B, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine freundliche Stube nebst Holzraum, vorn heraus 2 Treppen, jedoch ohne Meubles, für 20 Thlr. Näheres daselbst, Kirch- und Johannisgassenecke Nr. 41.

Zu Ostern ist eine hübsche Familienwohnung zu vermieten auf der großen Funkenburg im zweiten Privathause an der Landstraße, eine Treppe hoch, nebst Gärtchen.

Näheres daselbst oder bei dem Aufseher **Landgraf** auf der großen Funkenburg.

Zu vermieten ist Lauchaer Straße Nr. 1 und 2 (Bozels Haus) ein großes Familientogis von 5 Stuben u., ein mittleres desgleichen, mehrere zusammenhängende Arbeitslocale, ein Pferdestall und eine Werkstelle. Näheres beim Hausmann daselbst.

Bellona im Tivoli.

Nr. 18.

Nächsten Sonnabend als den 11. d. Mts. findet die erste musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung statt. Abonnements- und Gastbillets sind in Empfang zu nehmen in **Knabe's Weinkeller**, Reichstraße Nr. 1, und bei **Herrn Wend**, Königsplatz D. B.

Kirmesß im Gasthose zu Probstheida.

Heute Donnerstag letzter großer Haupttag, wozu noch ergebenst einladet

N. Martin.

Altes bairisches Bier bei **Friedrich Hartmann**, Nicolaistraße Nr. 54 (Ecke der **Grimma'schen Straße**.)

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei **Gugo Werthmann.**

Eine meublierte Stube nebst Kofen ist Brühl Nr. 51, 3. Etage, an 2 bis 3 ledige Herren zu vermieten d. i. **Herrn Kotbe.**

Offen ist eine Schlafstelle: **Schuhmachergäßchen Nr. 6, 2 Treppen.**

Zwei Schlafstellen sind offen in einer heizbaren Stube. Zu erfragen im blauen Hof Nr. 4, 2 Treppen vorn heraus.

Offen sind einige Schlafstellen im **Schuhmachergäßchen Nr. 1, 3 Treppen hoch.**

Offen sind zwei Schlafstellen an solide Mannspersonen **Gerbergasse Nr. 43, 3 Treppen hoch rechts.**

Jugend-Verein.

Freitag den 10. Ball im **Wiener Saal.**

Der Vorstand.

Irene.

Freitag den 10. November **I. Kranzchen** im **Petersschießgraben**. Billets für Abonnenten und Gäste sind kleine Windmühlengasse Nr. 4, 2 Treppen, und Abends an der **Casse** zu haben.

Der Vorstand.

Heute Mey's Kaffeeq. u. Schirmer.

Wolfs Solon. Heute Übungsstunde. Auch können noch Herren am Unterricht Theil nehmen.

W. Werner.

Kirmesß in Schlenzig

Morgen Freitag letzter Haupttag und Beschluß meiner Kirmesß. Ich werde Alles aufzieten, denselben zu dem angenehmsten zu machen.

J. G. Pollert.

Morgen großes Schlachtfest im **Heilbrunnen**, wozu ergebenst einladet

W. Fiedler.

Heute Donnerstags Schlachtfest bei

August Zorge.

Heute ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein

F. G. Diege, lange Straße Nr. 19.

Morgen Freitag den 10. Mittags und Abends zu Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig ladet ergebenst ein

F. W. J. bn, Frankfurter Straße im wilden Mann.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein

F. Senf, Querstraße Nr. 31.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein

F. Wittenbecher im schwarzen Bret.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

August Reube, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Zu einem billigen Mittagstisch, so wie früh zu **Bouillon** und **Abends zu Beefsteak** ladet ergebenst ein

W. Fiedler im **Heilbrunnen.**

Verloren wurde Mittwoch Mittag von **D. Heine's Haus** nach der Weißstraße eine Rolle gebrauchtes buntesidene Zeug. — Gegen gute Belohnung abzugeben: **D. Heine's Haus**, 1. Etage über der Conditorei.

Verloren wurde am Sonntag früh 10 Uhr von der kleinen **Fleischergasse** nach der **Petersstraße** eine silberne Taschenuhr mit kurzem Sammetbande. Der ehrliche Finder erhält in der **Exped. der Deutschen Allgemeinen Zeitung** eine gute Belohnung.

Ein Thaler Belohnung.

In den gestrigen Vormittagsstunden wurden 2 blühende Camellien aus dem Schwibbogen Nr. 25 hinter den Scheunen gestohlen, wovon der Dieb so anzeigt, daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung in der grünen Tanne, 1. Etage.

Verloren wurde auf dem Wege vom Schlosse nach Hause ein Lagerschein Nr. 42 vom 5. Octbr. d. J. von **Ch. W. Aurich** ausgestellt über 2 Fässer Kaffee Nr. 425, 426 und 2 Fässer Reis Nr. 427, 428, gegen deren unrichtige Verwendung bereits Vorkehrungen getroffen sind. Dem Finder werden bei Zurückgabe 10 Ngr. dankend ausgezahlt.

Jul. Ostler, Commis bei Herrn **Ch. W. Aurich**.

Ein Brief, angeblich besawert mit 500 Thlr. in Cassenanweisungen und Documenten an Herrn **H. A. Meyer** in Leipzig adressirt, ist gestern Abend von der Post bis in die Petersstraße verloren gegangen, und es erhält der Finder eine ansehnliche Belohnung Thomaskirchhof Nr. 12, 2 Treppen hoch. Leipzig d. 8. Nov. 1848.

Abhanden gekommen oder verlaufen hat sich am 7. d. M. ein alter Hühnerhahn (weiß-gelb) mit starkem Kamm und ist gegen Belohnung abzugeben in Stadt Gotha.

Verlaufen hat sich am 7. November ein kleiner Wachtelhund, weiß und braun gefleckt, mit der Steuernummer 1695. Man bittet ihn gegen Dank und Belohnung abzugeben Nicolaisstraße Nr. 54 bei **A. Victor** im Gewölbe.

In Bezug auf den am 7. d. M. von dem Fleischer Findeisen aus Marktranslat bei mir aufgeführten öffentlichen Scandal bemerke ich, daß ich gegen denselben lediglich als Advocat bedient gewesen und da derselbe einer ihm gewährten zweijährigen Nachsicht ungeachtet seinen Gläubiger nicht bezahlte, nur meiner Pflicht gegen meinen Clienten genügt habe, wie die ergangenen Gerichtsacten zur Genüge ausweisen. Gegen dergleichen Rohheiten, wie Findeisens Betragen, kann sich leider Niemand schützen.

Adv. Pfo ebauer.

Die Sache des Herrn **v. Gablenz** hat sich erledigt.

Leipzig den 8. November 1848.

A. Schröter.

Erledigung.

In den vorgestrigen Leipziger Tageblatt fand ich eine elegante Empfehlung, die für mich ganz passend war. Der Brodbäcker Herr **A. Frauenhain** aus Volkmarisdorf empfahl einem Leipziger Publicum schönes reines Roggenbrod, (nebst schwerem Gewichte); da ich auch jederzeit der Billigkeit nachlaufe, so bin ich auch unterm 7. d. M. auf den Brodmarkt gegangen um den Herrn Frauenhain aufzusuchen, und mir einige schwere Brode von ihm zu erkaufen; da ich aber an seinen Stand kam, so hatten ihn schon die Herrn Brodwieger in der Kloppe, (und nahmen ihm wegen zu leichten Gewichtes sein Krämchen weg), also dachte ich, wieder einem Narren nachgelaufen. (Hm, das nennt man Demokratie oder der deutsche Michel kehrt bald bei ihm aus).

Glückliche Ausichten für die Seiler.

Mehrere Mitglieder des souveränen Volks in Berlin umstanden neulich mit Stricken in höchst eignen Häuften den Saal der dortigen Nationalversammlung und droheten einige ihnen unangenehme Deputirte in gewissen Fällen zu hängen! — Ob sich hier politische Bildung oder tiefste Gemeinheit kundgab? schwer zu ermitteln scheint es nicht. — Ähnliche Redensarten finden sich, wie es heißt, in den Vaterlandsblättern und in dem General-Anzeiger (Nr. 310); — auf welcher Bildungshöhe jene Redacteure stehen, scheint ebenfalls unschwer zu beurtheilen. — Wenn, wie der geistreiche Scribent im Gen.-Anz. Nr. 310 meint, für alle diejenigen Stricke anzufertigen wären, die **R. Blums** Aufreten in Wien nicht billigen, so würden 45 Millionen Deutsche angenommen, nur 44⁹/₁₀ Millionen diese Stricke anzufertigen sein! — Welche Ausichten gewähren diese Herren dem Seilergewerbe! — Die Bezahlung würde wahrscheinlich der Finanzminister des republikanischen Centralausschusses übernehmen, der unlängst noch 4 4/4 Sgr. 9 2/3 Cassenbestand hatte.

Veranstalter oder Leiter tüchtiger Kirmsprugeleien erlaube ich mir hiermit auf das letzte Harmonieconcert, als passende Einleitung zu denselben aufmerksam zu machen. Die Partitur ist vermuthlich beim Stadtpfeifer zu haben. Das Buttnerische Dfenbein.

Erwiederung.

Gegen die ungerechte Beschuldigung unseres hochachtbaren Commandanten, Herrn Major von **Klückner**, welche sich in dem hier erscheinenden Blatte „Reibstien“ vom 25. Decbr. Nr. 670 befindet, fühlen sich die Unterofficiere und sämmtliche Mannschaft der 1ten Comp. des 3ten Schützen-Bataillons verpflichtet, Nachstehendes zu bezeugen:

Wahr ist es, daß die 1ste Comp. wegen am 5. Decbr. vom hiesigen Bäckermeister schlecht gelieferten Brotes Klage führte, welche auch dienstgemäß von dem Comp.-Commandanten an den Wirthschafts-Chef gelangte und dieser sich zwar dahin aussprach, daß das Brod gut, nicht zu verwerfen sei und mancher froh sein würde, wenn er immer solch Brod zu essen hätte.

Als die Meldung natürlich auch an den Herrn Major von **Klückner** erstattet wurde, sprach sich derselbe dahin aus: „das Brod wäre allerdings nicht gut, jedoch nicht von der Beschaffenheit, daß es verworfen werden könnte, der Wirthschafts-Chef möchte mit dem Bäcker darüber sprechen und denselben veranlassen, für die Zukunft ein besseres Brod zu liefern, weil sonst auf seine Kosten anderes Brod aufgekauft und an die Mannschaft ausgegeben werden würde.“

Wir ersuchen hiermit Einsender der erwähnten Beschuldigung, sich später besser von der Wahrheit zu unterrichten, um nicht Mißtrauen der Untergebenen gegen ihre Obern zu erwecken.

Die Unterofficiere u. Mannschaft der 1ten Comp. des 3. Schützen-Bataillons.

Museum.

Ist denn trotz der demokratischen Zeitungsauszüge des Herrn Inspector **Türk** und der Kapuzinerpredigten des Hrn. **D. Schner** zu den Druckkosten des Bogtschen Wischi Wischi noch immer nicht so viel zusammengelommen, daß das Volksversammlungsausschneidungsmittel, die Bettelbüchse, am Eingang endlich einmal beseitigt werden könnte?

Petition.

Das Theaterpersonal wird gebeten, die Einstudirung der Curpanthe seinen „Erungenschaften der Neuzeit“ beizugefellen.

Beruhige Dich, Freund, die Nemesis pflegt das Verleugnen einer genossenen Wohlthat zu vergelten!

Getreideinspector! drücke dich!!!

Liebe Caroline G....dt, wie war es Dir zu Muthe, als Du das Band wieder aus Deiner Tasche müdest herausgeben, das an Deinen Händen kleben blieb? — **J. K.**

Wenn ist denn eigentlich die Weinlese? **W. K. F.**

Es gratulirt Herrn Anton Böheim zu seinem Geburtstage von ganzem Herzen sein Freund.

Anmeldungen zum Eintritt in den

Städtischen Verein

werden angenommen große Fleischergasse Nr. 9, 2 Treppen. **Adv. Beuthner jun., prov. Vorsteher.**

Demokratischer Verein

Sonnabend Abends 1/2 8 Uhr im **Wiener Saal**. Tagesordnung: 1) politischer Wochenbericht; 2) Vortrag über Association.

Bei unserer Abreise von hier nach Berlin sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

C. Müller.

A. Hess, gen. Spinne.

Am 7ten Nov. Abends 10 Uhr verschied nach langen Leiden und schwerem Lodeskampfe mein innigstgeliebter, guter braver Mann, Buchhändler **August Robert Frieße**, in seinem 43. Lebensjahre. Er schied viel zu früh von mir und meinen 6 unmündigen Kindern. Diesen unerseßlichen Verlust meldet Verwandten und Freunden die tiefbetrübte Witwe

Leipzig, 8. Nov. 1848.

Cäcilie Frieße nebst Kindern.

Union. Morgen Freitag Abend Billet-Ausgabe.

